



Kolumne „Ende gut - alles gut“

von Gerd Stachow – Dezember 2009

In ein paar Tagen ist Weihnachten. Ein recht turbulentes Jahr geht für mich zu Ende. Wenn ich hier "für mich" schreibe, so ist das ganz gewiss nicht so gemeint, als ob Andere nichts erlebt hätten. Aber, diese Kolumne ist nun mal meine Kolumne. Man kann sie mögen oder auch nicht. Dann hat man ja auch die Wahl, dass man sie lesen kann oder auch nicht. Da ich aber weiß, dass einige Leute sie lesen, bekommen diese auch gnadenlos meine Sicht der Dinge vor ihre Brillengläser. (Wohl dem, der noch keine Brille braucht. Brillenträger können sich in dieser Jahreszeit ja gut damit herausreden, dass die Gläser durch die ständigen Temperaturwechsel ständig beschlagen sind. Den Durchblick trübt das allerdings kaum.) Aber, zurück zum Thema. Was für Turbulenzen es privat in diesem Jahr gab, damit will ich Euch gar nicht langweilen. Da hat wohl jeder sein Päckchen zu tragen! Eine gute Freundin sagt aber fast jede Woche zu mir, dass das, was ich so erlebe, unnormal sei. Eigentlich müsste ich ein Buch darüber schreiben. Habe ich auch schon mal drüber nachgedacht. Allerdings habe ich die Befürchtung, dass das, was ich da an tatsächlichen Begebenheiten schildern würde, für Leute, die mich nicht kennen, so unwahrscheinlich klingen wird, dass sie mich für einen Phantasten halten. Also - erst mal kein Buch. Kommen wir lieber zu den Erlebnissen zurück, die auch mit dieser Seite und damit mit Winni 2 zu tun haben. Die Geschichte, wie es zur Wiederbelebung der Band kam, könnt ihr ja auf den anderen Seiten der Homepage lesen. Als ich Anfang des Jahres 2009 bei Winni anrief und wir dann beschlossen, es noch einmal zu probieren, begann ich wieder zu leben. Hört sich für Fremde vielleicht übertrieben an, ist aber wahr. Ich war hatte damals gerade eine ziemlich unfreundliche Scheidung hinter mir, die Kinder waren erwachsen und aus dem Haus und ich musste mich, jenseits der 50, in meinem Leben neu orientieren. Einige Leute geben sich dann ja dem Suff hin, andere stürzen sich in die Arbeit. Ich habe mich auf die Aufgabe "Winni 2" gestürzt. Wenn ich allerdings gewusst hätte, dass ich dabei genauso viele Kopfschmerzen bekommen würde, als wenn ich mich dem Suff hingegeben hätte, wäre meine Entscheidung damals wohl nicht so eindeutig ausgefallen. Eine Band, die in dieser Konstellation ungefähr 26 Jahre lang nicht gemeinsam gespielt hatte, wieder "zusammenzubauen", ist eine größere Aufgabe, als ich es am Anfang des Jahres vermutet hatte. Jeder, derjenigen, die zum ersten "Entwurf" der neuen alten Besetzung gehören sollte, hatte ja in dieser Zeit ein eigenständiges Leben geführt, ohne dass es wesentliche Berührungspunkte zwischen uns gegeben hätte. Auch gab es ja damals schon, wie in jeder anderen Profiband auch, Umbesetzungen, die das Bild von Winni 2 immer wieder in die eine oder andere Richtung veränderten. Von "Urbesetzung" zu reden, ist aber von vornherein Quatsch. Bei Karat ist auch kein Ed Swillms mehr zu sehen und auch die Puhdys sind heute seltsam im Altersdurchschnitt korrigiert und keiner redet darüber. Für uns war es eben wichtig, menschlich und musikalisch die "Winni 2 - Besetzung" zusammen zu suchen, die für die Geschichte, die wir da vorhaben, genau die Richtige ist. Deshalb haben wir im Jahr 2009 auch noch nicht so richtig die "Nase rausgestreckt". Mal ganz ehrlich, manchmal habe ich mich in diesem Jahr gefragt, warum ich mir das überhaupt antue. Mit Geldverdienen hat das relativ wenig zu tun, denn wir haben die Band nicht wiederbelebt, um sie, wie zu DDR-Zeiten zu unserem Hauptberuf zu machen. Wäre auch völlig blauäugig, denn in dem heutigen Musikgeschäft hat niemand gerade auf uns gewartet. Sicher gibt es immer noch einige Fans, die uns aus früheren Zeiten kannten und auch wissen, dass wir zu den "Künstlern" gehören, mit denen man Spass haben kann. Da sind wir auch schon beim Knackpunkt. Spass soll es machen und - eben auch uns. Deshalb sind wir wieder auf die Bühne gegangen. Wenig spaßig war aber, dass sich relativ früh unser Sänger bei mir abmeldete. Man kann eben nicht voraussetzen, dass nach so langer Zeit der Trennung alle das gleiche Ziel haben. Relativ schnell hatten Winni und Erich dann jemanden besorgt, der nett war, Stimme hatte und von der Persönlichkeit toll zu uns passte. Leider hatte er neben einem tollen Charakter auch Lampenfieber. Bei den Proben hat mir das Zusammenspiel der drei Singstimmen super gefallen. Auf der Bühne gab es dann immer wieder Blackouts, die wir unserem Publikum nicht zumuten konnten. Der nächste der Bewerber für den Frontmann von Winni 2, war ganz

Profi und wusste auch ganz genau, wie Alles so funktionieren könnte. Allerdings wartete die Band zu den Proben dann immer vergebens auf den neuen Sänger. Fast jeder der Ur-Winnis war wohl in den letzten Wochen kurz davor, unseren Traum von der Rückkehr auf die Bühne, zu Grabe zu tragen. Aber, am Ende fast jeden Tunnels ist ein Licht. Als Winni bei mir anrief und mich fragte, was ich denn von Hendryk Wendt, dem ehemaligen Sänger der Band "Schirocco", dem Komponisten von "Sagen meine Tanten", halten würde, machte es sofort "Klick" bei mir. "Sagen meine Tanten" ist einer der DDR-Klassiker überhaupt und ich konnte mich gut daran erinnern, wie ich mit meiner damaligen Freundin beim Tanzen dieses Titels immer näher.....(halt, jetzt wird es zu privat). Also, die Band probte mit Hendryk Wendt in der Nähe von Berlin und war der Meinung, dass es passen würde. Ich war nicht dabei und erlebte ihn zum ersten Mal am 18.12. bei unserem Konzert in Barth. Sicher war ich riesig gespannt und dann kam ein kleiner Mann auf mich zu und sagte "Ich bin John." Ich musste erst mal Winni fragen, ob er es denn nun war, denn den Spitznamen "John" hatte ich bis dato noch nicht gehört und die Bilder, die ich von ihm kannte, waren auch schon 25 Jahre alt. Jedenfalls finde ich, dass Hendryk "John" ein richtig netter Kerl ist und als wir anfangen zu spielen, ging im wahrsten Sinne des Wortes "die Musik ab". Lange hatte ich nicht mehr erlebt, dass es auf der Bühne so viel Spass gemacht hatte. Als wir beim Abbauen waren, wusste ich, dass alle das gleiche Gefühl hatten. Jetzt kann es wieder vorwärts gehen. Ich denke, dass wir jetzt die Besetzung für uns gefunden haben, die genau das erreichen kann, was wir eigentlich alle wollen. Danke John, Du bist jetzt ein "Winni" und ich freue mich schon darauf, dass wir bei unserem Konzertprogramm neben "Was soll ich mit dem Akkordeon" auch "Sagen meine Tanten" spielen werden.

Ich wünsche Allen, die 2009 daran geglaubt haben, dass wir unsere Band wiederbeleben können, den alten und neuen Fans aber auch allen ehemaligen Kollegen bei "Winni 2" ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Danke dafür, dass es immer noch eine ganze Menge Menschen gibt, die sich auf unsere Veranstaltungen im Jahr 2010 freuen und die uns in den letzten 20 Jahren nicht vergessen haben. Wir versprechen Euch, dass es bei unseren Veranstaltungen viel Spaß und tolle Unterhaltung geben wird. Wir sehen uns bei unserer "Sonnenscheintour 2010".

Bis demnächst!